Deutscher Klassiker Verlag

Leseprobe

Kant, Immanuel
Kritik der Urteilskraft / Schriften zur Ästhetik und Naturphilosophie

Herausgegeben von Manfred Frank und Véronique Zanetti

© Deutscher Klassiker Verlag
Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 37
978-3-618-68037-6

Kants Schriften zur Ästhetik und Naturphilosophie in einem Band: Dieses auf den ersten Blick überraschende Nebeneinander entspricht Kants eigener Überzeugung von der innigen Nähe beider Disziplinen, wie sie sich insbesondere in der *Kritik der Urteilskraft* ausdrückt, die ja eine Theorie des Geschmacks mit einer Philosophie der organischen Natur vereint. Alle Texte des Bandes stammen aus Kants kritischer Phase (also der Zeit nach 1781), außer – und das ist eine der Überraschungen dieses Bandes – den *Reflexionen zur Ästhetik*, die auf ausgezeichnete Weise belegen, wie Kants Denken allmählich aus dem Begriffskorsett der Wolffschen ›Schulphilosophie‹ herauswächst.

Der Text der Ausgabe geht auf die Originaldrucke zurück. Sie bietet einen Kommentar, welcher der säkularen Bedeutung von Kants Werk gerecht wird: erläutert die Texte in ihrem geistes- und philosophiegeschichtlichen, aber auch im werkgeschichtlichen Zusammenhang. In ihren Stellenkommentaren geht sie weiter als irgendeine frühere Edition.

DEUTSCHER KLASSIKER VERLAG
IM TASCHENBUCH
BAND 37

IMMANUEL KANT
KRITIK DER URTEILSKRAFT

SCHRIFTEN ZUR ÄSTHETIK UND NATURPHILOSOPHIE

Herausgegeben von
Manfred Frank und
Véronique Zanetti

DEUTSCHER
KLASSIKER
VERLAG

Diese Ausgabe entspricht der Edition *Immanuel Kant, Schriften zur Ästhetik und Naturphilosophie*, Frankfurt am Main 1996

Deutscher Klassiker Verlag
im Taschenbuch · Band 37

© dieser Ausgabe Deutscher Klassiker Verlag, Frankfurt am Main 2009
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-618-68037-6

1 2 3 4 5 6 – 14 13 12 11 10 09

SCHRIFTEN ZUR ÄSTHETIK
UND NATURPHILOSOPHIE

INHALT

Reflexionen zur Ästhetik 9
Über ästhetische und logische Vollkommenheit . . 139
Das Gefühl der Lust und Unlust 171
Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft 201
Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht 321
Bestimmung des Begriffs einer Menschenrace . . . 339
Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte . . 359
Vorarbeit zu »Über den Gebrauch teleologischer Prinzipien in der Philosophie« 377
Über den Gebrauch teleologischer Prinzipien in der Philosophie 381
Erste Einleitung in die »Kritik der Urteilskraft« . . 415
Kritik der Urteilskraft 479
Über das Organ der Seele 881

Kommentar 889
Zeittafel 1356
Bibliographie 1361
Inhaltsverzeichnis 1373

REFLEXIONEN ZUR ÄSTHETIK
(1755-1797)

⟨A) REFLEXIONEN ZUR ÄSTHETIK, ALS RANDBEMERKUNGEN ZU G. FR. MEIERS »LOGIK«⟩

INHALTSÜBERSICHT DER VORLESUNG

Einleitung in die Vernunftlehre 5

Begriff, Aufgabe und Einteilung der Logik
Begriff und Einteilung der Philosophie
Analytik – Dialektik. Theoretische – praktische Logik.
Nutzen der Logik

Der erste Hauptteil: von der gelehrten Erkenntnis 10

Der erste Abschnitt: von der gelehrten Erkenntnis überhaupt
Vorstellung. Gegenstand der Vorstellung. Arten der Erkenntnis.
Klarheit. Deutlichkeit
Grund und Folge 15
Vernunfterkenntnis, historische Erkenntnis
Logische und ästhetische Vollkommenheit der Erkenntnis
Unvollkommenheiten der Erkenntnis

Der andere Abschnitt: von der Weitläuftigkeit der gelehrten Erkenntnis 20
Unwissenheit. Horizont der Erkenntnis
Lobenswürdige und tadelnswürdige Unwissenheit
Polyhistorie, Humaniora
Pedanterie, Galanterie

Der dritte Abschnitt: von der Größe der gelehrten Erkenntnis 25

Der vierte Abschnitt: von der Wahrheit der gelehrten Erkenntnis
Wesen und Kriterien der Wahrheit und Falschheit
Logische, ästhetische und praktische Wahrheit; totale und partiale
Genaue und subtile Erkenntnis, rohe und grobe Dogmatische und historische Wahrheiten. Lehrgebäude
Wesen des Irrtums
Arten des Irrtums

Der fünfte Abschnitt: von der Klarheit der gelehrten Erkenntnis
Merkmal
Analytische und synthetische, koordinierte und subordinierte Merkmale
Bejahende und verneinende Merkmale
Wichtige und unwichtige, fruchtbare und unfruchtbare Merkmale
Zureichende und unzureichende Merkmale
Notwendige und zufällige Merkmale
Äußerliche und innerliche Merkmale. Modi, attributa, essentia
Klare, deutliche und dunkle Erkenntnis
Grade der Klarheit. Deutlichkeit
Lebhaftigkeit der Erkenntnis
Analytische und synthetische Deutlichkeit. Grade der Erkenntnis
Grade der Deutlichkeit

Der sechste Abschnitt: von der Gewißheit der gelehrten Erkenntnis
Gewißheit der Erkenntnis. Meinen, Glauben, Wissen
Zurückhaltung des Urteils. Vorläufige Urteile
Vorurteil im allgemeinen
Arten der Vorurteile. Verhalten gegen Vorurteile
Wahrscheinlichkeit, Scheinbarkeit, moralische Gewißheit Zweifel, Skrupel, Einwurf
Wahre und falsche Zweifel. Auflösung von Zweifeln.
Ausgemachte und unausgemachte Wahrheiten

Dogmatismus. Skeptizismus. Skeptische Methode
Hypothese
Überredung
Wissenschaft. System
Arten und Grade der Gewißheit
Willkürliche Wahrheiten
Beweis
Erfahrung. Vernunft. Glaube
Zeuge. Unglaube. Moralischer Glaube

Der siebente Abschnitt: von der praktischen gelehrten Erkenntnis
Praktisch, spekulativ, theoretisch

Der achte Abschnitt: von den gelehrten Begriffen
Begriff im allgemeinen. Idee
Arten der Begriffe. Erfahrungsbegriffe
Abstraktion, Komparation, Reflexion
Inhalt, Umfang der Begriffe. Höherer, niederer Begriff.
Gattung, Art
Willkürlich gemachte Begriffe
Definition, Erörterung, Beschreibung
Erfordernisse einer Definition
Nominal- und Realdefinition
Logische Einteilung des Begriffs

Der neunte Abschnitt: von den gelehrten Urteilen
Wesen des Urteils. Materie und Form
Qualität der Urteile
Bedingung, Bestimmung, Zergliederung der Urteile
Quantität der Urteile
Einfache und zusammengesetzte Urteile
Hypothetische und disjunktive Urteile
Modalität der Urteile
Theoretische und praktische Urteile
Erweisliche und unerweisliche (leere) Urteile. Axiome und Postulate. Analytische und synthetische Urteile
Judicia intuitiva – discursiva

Wahrnehmungs- und Erfahrungsurteile
Zusätze. Lehrsätze. Aufgaben. Lehnsätze. Scholien. Qualitates occultae
Verstandesschlüsse: Aequipollenz, Subalternation, Opposition, Konversion, Kontraposition der Urteile

Der zehnte Abschnitt: von den gelehrten Vernunftschlüssen
Wesen, Bestandteile, Arten der Schlüsse
Termini, Materie und Form des Vernunftschlusses
Allgemeine Regeln für Vernunftschlüsse aller Arten
Ordentliche und außerordentliche Vernunftschlüsse. Major und Minor in ordentlichen (kategorischen) Vernunftschlüssen
Die vier Figuren der Schlüsse
Allgemeine Regeln für kategorische Schlüsse
Besondere Regeln für die einzelnen Figuren der kategorischen Schlüsse. Modi dieser Figuren
Hypothetische Vernunftschlüsse
Disjunktive Vernunftschlüsse
Dilemma
Unmittelbare Folgerungen. Förmliche und versteckte Vernunftschlüsse
Induktion und Analogie
Trugschlüsse
Zusammengesetzte Vernunftschlüsse
Beweise und ihre Fehler

Der andere Hauptteil: von der Lehrart der gelehrten Erkenntnis

Methode im allgemeinen. Einzelne Arten derselben
Analytische und synthetische Methode
Szientifische und populare Methode
Weitere Arten der Methode
Doktrin, Disziplin, Wissenschaft
Methodisch und tumultuarisch
Meditieren

Der dritte Hauptteil: von dem gelehrten Vortrage

Der erste Abschnitt: von dem Gebrauch der Worte
Der andere Abschnitt: von der gelehrten Schreibart
Der dritte Abschnitt: von einer gelehrten Rede
Der vierte Abschnitt: von gelehrten Schriften

Der vierte Hauptteil: von dem Charakter eines Gelehrten

⟨LOGISCHE UND ÄSTHETISCHE VOLLKOMMENHEIT DER ERKENNTNIS.⟩

L §§ 19-35

⟨6⟩ § 19. Eine vollkommenere historische Erkenntnis ist *eine schöne Erkenntnis* (cognitio pulcra, aesthetica), und die schönen Wissenschaften beschäftigen sich mit den Regeln, durch deren Beobachtung die historische Erkenntnis verschönert wird.

1747. (1752-1756) L 6. Zu L § 19:
Diese Erklärung ist unbestimmt; vollkommen kann etwas der Größe oder der Genauheit nach sein.

Schön ist, was gefällt. es gefällt aber durch die Übereinstimung mit ⟨*bricht ab*⟩.

1748. (1752-1756) L 6'. Zu L § 19:
Eine sinnliche Beurteilung der vollkommenheit heißt Geschmack. Eine Erkenntnis, die von der sinnlichen Urteilskraft als vollkommen erkannt wird, heißt ästhetisch. Gotischer Geschmack.

Die Zusammenstimmung des Mannigfaltigen in einer Sache zu einer gemeinschaftlichen Absicht heißt die vollkommenheit. Wenn alles zusammenstimmt den regeln der untern

Erkenntniskraften gemaß. so ist es ästhetisch vollkommen. D. h. wenn die Zusammenstimmung erkannt wird bloß durch die sinnlichen Kräfte. Und also das Vergnügen aus[1] den niederen Kräften erregt wird. e. g. die Kenntnis der epischen Gedichte, des malerischen in der Beschreibung. Wird es durch die Höheren Kräfte entdeckt, so macht's auch ein Vergnügen, aber ein deutliches, welches bisweilen nicht so reizend ist.

Was Geschmack sei. Geschmackslehre.

---

§ 20. Obgleich die historische Erkenntnis von der vernünftigen sehr unterschieden ist § 17. 18, dergestalt, daß die allerschönste historische Erkenntnis nicht einmal eine vernünftige Erkenntnis genennet zu werden verdient § 19; so ist doch jene zu dieser unentbehrlich, indem ein Mensch keine vernünftige Erkenntnis von einer Sache erlangen kann, wenn er nicht vorher eine historische Erkenntnis von derselben besitzt.

1749. (1752-1756) L 6'. Zu L § 20:
Ein Historisch erkenntnis kann mit der Vernünftigen verbunden werden, ohne etwas von der Schönheit zu verlieren ([g]und die philosophische mit der ästhetischen, ohne von der Gründlichkeit). Historia telluris.

Historica praestruatur Philosophicae. Man muß Bücher lesen, Erfahren. Von den Sinnen fängt alles Erkenntnis an.

⟨7⟩ § 21. *Die gelehrte und philosophische Erkenntnis* (cognitio erudita et philosophica) ist eine vernünftige Erkenntnis, welche in einem höhern oder merklichern Grade vollkommen ist.

1 *aus*? *in*??

1750. (1752-1756) L 7'. Zu L § 21:
Die definition ist unbestimmt, siehe das vorige ⟨Nr. 1747⟩.

Man kann sagen, daß jemand ein vernünftig Erkenntnis von den pflichten habe, ohne ein philosophisch zu haben.

---

§ 22. Wenn das Mannigfaltige in einer Erkenntnis zu einer Absicht übereinstimmt, oder den hinreichenden Grund von derselben enthält: so besteht darin *die Vollkommenheit der Erkenntnis* (perfectio cognitionis). Die Vollkommenheiten der Erkenntnis finden entweder in ihr statt, in so ferne sie deutlich oder in so ferne sie undeutlich ist § 14. Jene werden *die logischen Vollkommenheiten der Erkenntnis* (perfectio cognitionis logica), und diese *die Schönheiten derselben* genannt (pulchritudo et perfectio aesthetica cognitionis). Z. E. die mathematische Gewißheit ist eine logische Vollkommenheit, und die malerische Lebhaftigkeit eine Schönheit der Erkenntnis.

1753. (1752-1756) L 7'. Zu L § 22:
Bei jeder Vollkommenheit ist eine Regel oder Absicht, zweitens eine Zusammenstimmung zu derselben anzutreffen. Man hat bei dem Erkenntnisse vornehmlich 2 absichten: sich zu belehren oder zu vergnügen oder beides zusammen. Das erste wird bloß durch deutliche Einsichten erlangt, das zweite auf zweierlei Art: entweder durch die Schönheit des Objekts oder die Annehmlichkeit des Vortrags. Diese letztere, weil sie durch vollkommen deutliche Vorstellungen nicht kann erlangt werden, ist die ästhetische Vollkommenheit des Erkenntnisses.

Die deutliche Erkenntnis hat ohne die ästhetische Beihülfe bloß durch die reizung des objekts durch die logische Vollkommenheit, das heißt die Richtigkeit und Ordnung, wie es betrachtet (^{g}wird), so eine Quelle des Vergnügens in sich, die alles ästhetische so wohl an Große als an Dauer übertrifft. Archimedes' Vergnügen beim Bade. Keplers bei Erfindung eines Satzes.

Die ästhetik ist nur ein Mittel, die leute von gar zu großer Zartlichkeit an die Strenge der Beweise und Erklärungen an zugewöhnen. So wie man Kindern den rand des Gefäßes mit Honig beschmieret.

Exempel einer gründlichen Wissenschaft, die Vergnügen erweckt, an der Naturgeschichte des Erdbodens. Wer die Wissenschaft der ästhetik erfunden habe.

---

§ 23. In so ferne eine Erkenntnis nicht vollkommen ist, in so ferne ist sie *eine unvollkommene Erkenntnis* (imperfectio cognitionis). Die Unvollkommenheiten der Erkenntnis finden entweder in ihr statt, in so ferne sie deutlich, oder in so ferne sie undeutlich ist § 14. Jene werden *die logischen Unvollkommenheiten der Erkenntnis* (imperfectio cognitionis logica), und diese *die Häßlichkeiten* derselben genannt (deformitas, imperfectio cognitionis aesthetica). Z. E. das Säuische und Zotenmäßige in den Alltagsscherzen ist eine Häßlichkeit der Erkenntnis; ein falscher Vernunftschluß aber ist eine logische Unvollkommenheit derselben.

1756. (1752-1756) L 7'. Zu L § 23:
Eine Erkenntnis, die logisch vollkommen ist, kann häßlich werden, wenn sie auf eine solche Art eingekleidet oder vorgetragen wird, daß Begriffe, welche die undeutliche Vorstellung eines Mißfallens erwecken, mit eingemischt werden. e. g. Wenn die Betrachtungen in der Physik von der Zeugung, der struktur des Menschen und seiner animalischen ökonomie unflatig beschrieben werden.

Weil man aber niemalen jemandem die Abweichung von einer Regel schuld geben soll, die er sich weder vorgesetzt hat noch sich vorzusetzen schuldig gewesen: so kann man einer Erkenntnis darum keine Unvollkommenheit beimessen, weil sie regeln, die einer andern Art von Erkenntnis ⟨zukommen⟩, nicht beobachtet.

Man soll nicht sagen: dasjenige Erkenntnis, was keine